

BESTIMMUNGSSCHLÜSSEL FÜR DIE LACTARIUS-ARTEN DER DDR

von F.Gröger (aus "Mykologisches Mitteilungsblatt" 1980)

- 1a) Milch und Fleisch orange oder dunkelrot. Fruchtkörper oft grün angelaufrn. 2
1b) Milch weiß, weißlich oder wasserklar. Fleisch weder rot noch orange. 6

Blut- und Edelreizker

2a) Milch und Fleisch von Anfang an dunkel weinrot. Bei Kiefern, auf Kalkböden, Thüringen. Zerstreut.
Sehr guter Speisepilz:

LACTARIUS SANGUIFLUUS

2b) Milch und Fleisch zunächst karottenrot. 3

3a) Kiefernbegleiter. Relativ kurzstielig. Stiel oft mit deutlichen Gruben. Hut deutlich gezont (ähnl. Abb.31) oder schon jung vergrünt. 4

3b) Fichten- oder Tannenbegleiter. Stiel schlanker, meist nicht grubig. Hut orangegelb oder orangerot, kaum oder undeutlich gezont. 5

4a) Fleisch schnell (nach 5 Minuten) dunkelrot verfärbend. Fruchtkörper oft schon jung stark vergrünt. Hut verwaschen gezont, schmutzig gefärbt. Bei Kiefern, auf Kalk, zerstreut. Eßbar:

LACTARIUS SEMISANGUIFLUUS Heim et Lecl.

4b) Fleisch langsam (1 Stunde) verfärbend oder allmählich verblassend. Fruchtkörper kaum grünend. Hut deutlich gezont, lebhaft gefärbt. Bei Kiefern, besonders auf Kalk, häufig. Sehr guter Speisepilz:

LACTARIUS DELICIOSUS Fr.

Anm.: Inklusiv **LACTARIUS QUIETICOLOR** = kleiner, stärker braun, stark grünend, auf Sandböden, ob häufig = ?

5a) Stiel höchstens mit undeutlichen, verwaschenen Gruben. Fleisch nach 15-30 Minuten dunkelrot verfärbend. Fruchtkörper alt stark grünend. Bei Fichte, gemein. Eßbar:

LACTARIUS DETERRIMUS Gröger

5b) Stiel meist grubig-fleckig (ähnl. Abb.31). Fleisch erst nach 1 Stunde (besonders über den Lamellen) verfärbend. Fruchtkörper kaum grünend. Bei Tannen, auf Kalk (immer ?), montan, selten. Eßbar:

LACTARIUS SALMONICOLOR Heim et Lecl.

6a) Milch wasserklar oder fast so (die vielen Arten, die wässrig-weiße Milch haben siehe Nr.9). 7

6b) Milch weiß oder weißlich (nicht selten verfärbend !) 9

Arten mit wässriger Milch

7a) Hut bis 15 cm, ockerrötlich bis rosabraun, fleischfarben, grindig-filzig. Geruch trocken nach Liebstöckel Meist im Nadelwald, aber auch bei Birken, auf Rohhumus, in Mooren, häufig. Roh giftig:

LACTARIUS HELVUS Fr.

7b) Hut jung kräftiger gefärbt, kahl. Trocken mit anderem Geruch. 8

8a) Lamellen auffallend ocker. Hut 3-8 cm, dunkel rotbraun, schmutzig umber, alt olivlich ausblassend. Blattwanzen-Geruch. Mild. Bei Eichen, besonders auf nackten Böden, Wegränder, auf Sandböden, zerstreut. Ungenießbar:

LACTARIUS SERIFLUUS Fr. ss.Neuh.

= Lactarius cemicarius auct.

8b) Lamellen blaß ockerfuchsig. Hut bis 5 cm, orangebraun, schmutzig fleischfarben ausblassend, runzelig, gekerbt. Stiel bald dunkler als der Hut. Milch bitterlich. Flächenzystiden spindelrig. Laubwald (und Nadelwald), besonders bei Buchen, im Hügelland, selten. Ungenießbar:

LACTARIUS CREMOR Fr.

Anm.: Hut nicht gerunzelt. Stiel dem Hut gleichfarben. Milch wässrig-weiß, mild. Ohne Flächenzystiden. Bei Laubbäumen, zerstreut. = **LACTARIUS CIMICARIUS** ss.Marchand = L.serifluus ss.Lge.

9a) Milch auf dem Fleisch violett oder rosa verfärbend (ältere Bruchstelle oder verletzte Lamellen betrachten !) 10

9b) Milch unveränderlich, wenig auffallend grau oder graugrün verfärbend oder gilbend. 20

Korallen- und Violettmilchlinge

10a) Milch auf dem Fleisch rosa bis rostfarben werdend. 11

10b) Milch auf dem Fleisch violett verfärbend. 16

11a) Hut und Stiel dunkelbraun oder schwarzbraun gefärbt 12

11b) Stiel immer wesentlich heller als der Hut. 14

12a) Hut spitz gebuckelt (Abb.28), schwarz, dunkelbraun. Lamellen anfangs weiß. Stiel oben gefurcht (Abb.28). Milch mild. Bei Fichten, montan, zerstreut. Eßbar:

LACTARIUS LIGNYOTUS Fr.

12b) Hut nicht spitz gebuckelt. Lamellen anfangs blaßgelb. Stiel oben glatt. 13

13a) Hut fast schwarz, manchmal mit stumpfem Buckel. Milch mäßig scharf. Bei Fichte, montan, in der DDR = ?. Ungenießbar:

LACTARIUS PICINUS Fr.

13b) Hut rußbraun, flach gewölbt, bald niedergedrückt. Milch nur im Rachen bitter. Im Laubwald (Buchen), seltener im Nadelwald, auf Sandböden, in der Ebene und im Hügelland, zerstreut. Ungenießbar:

LACTARIUS FULIGINOSUS Fr. ss.Neuh.

= Lactarius speciosus Lge.

Anm.: Vergleiche auch **LACTARIUS RUGINOSUS** (als Anmerkung zu Nr.15b), recht scharf und Sporen geflügelt !

14a) Hut feucht schleimig. Milch rötet auch abgetropft. Hut dunkel kastanienbraun, bald ausblassend. Im Laubwald, vor allem bei Buchen, oft auf Kalk, zerstreut. Ungenießbar:

LACTARIUS ACRIS Fr.

14b) Hut völlig trocken. Milch rötet nur (langsam) auf dem Fleisch. 15

15a) Milch mild bis bitter. Hut blaß bis rauchgrau, rußig-braun, haselfarben, kaum radial-runzelig. Lamellen fast entfernt, blaß. Fleisch langsam (10 Minuten) verfärbend. Sporen gratig. Im Laubwald, besonders bei Eichen, häufig. Ungenießbar:

LACTARIUS AZONITES Fr.

= *Lactarius fuliginosus* auct.

15b) Milch sehr scharf (Fleisch mild !). Hut mattocker, ockerbraun, strahlig-runzelig, 4-10 cm. Lamellen gedrängt, zuletzt fuchsig-ocker. Fleisch bald korallenrot verfärbend. Sporen flügelartig ornamentiert (Abb.29). Im Laubwald, besonders bei Hainbuchen (ob auch bei Buchen ?), gern auf Kalkböden, häufig. Ungenießbar:

LACTARIUS PTEROSPORUS Romagnesi

Anm.: Inklusiv des ungeklärten **LACTARIUS RUGINOSUS** Romagnesi, unter Buchen, mit rostrot verfärbendem Fleisch, dunklerem, geripptem Hut und entfernten Lamellen. Ob in der DDR = ?. - Wenn Pilz klein, mit blassen Lamellen, Sporen < 7,5 µm, an feuchten Stellen im Laubwald wachsend, vgl. **LACTARIUS TERENOPUS** Romagn.

16a) Hut mit bärtig-zottigem Rand (Abb.30), groß, gelb. Bei Fichten, auf Sandböden, an feuchten Stellen, selten. Ungenießbar:

LACTARIUS REPRAESENTANEUS Britz.

16b) Hut am Rande höchstens flaumhaarig oder völlig kahl 17

17a) Hut blaßgelb, am Rande vergänglich-filzig. 18

17b) Hut braun, grau, violettgrau, Rand kahl. 19

18a) Hut 3-6 cm, kaum gezont, in der Mitte blaßgelb, am Rande weißlich. Sporen 7,5-8,5 µm. Bei Weiden, in Mooren, selten. Ungenießbar:

LACTARIUS ASPIDEUS Fr.

Anm.: Es gibt mehrere ähnliche alpine Arten !

18b) Hut 5-10 cm, etwas gezont, einheitlicher gefärbt. Sporen 8,5-10 µm. Laubwald (Eichen, Hainbuchen), auf Kalk, auf Sandböden, selten. Ungenießbar:

LACTARIUS FLAVIDUS Boud.

19a) Hut violettbraun, gezont. Lamellen gelblich, alt ocker. Milch rotviolett verfärbend. Im Laubwald, besonders bei Eichen und Birken, nordische Art, selten. Ungenießbar:

LACTARIUS VIOLASCENS Krombh.

19b) Hut lilagrau, grauviolett, kaum gezont. Lamellen weiß, alt gelbweiß. Milch violett-graubraun verfärbend. Im Nadel- und Laubwald, an feuchten Stellen, zerstreut. Ungenießbar:

LACTARIUS UVIDUS Fr.

- 20a) Milch auf dem Fleisch deutlich und schnell gelb verfärbend. 21
- 20b) Milch auf dem Fleisch nicht auffallend gilbend. 24

Arten mit stark gilbender Milch

- 21a) Hut besonders jung am Rande fransig-zottig oder Huthaut ruppig-rauh. 22
- 21b) Hut völlig kahl oder nur am Rande bereift. 23
- 22a) Stiel stark grubig (Abb.31). Hut gelb, meist kahl. Bei Fichten, besonders auf Kalk, montan, selten. Ungenießbar:
LACTARIUS SCROBICULATUS Fr.
- 22b) Stiel höchstens undeutlich fleckig. Hut weißlich, ocker, gezont. Haare am Rande über 2 mm, alt strählig-ruppig. Laubwald, meist auf Kalk, selten. Ungenießbar:
LACTARIUS CITRIOLENS Pouz.
 = *Lactarius cilicioides* Neuh.

Anm.: Hut weißlich, ungezont. Haare am Rande sehr kurz. Bei Birken, auf Sandböden, sehr selten: **LACTARIUS RESIMUS** Fr.

- 23a) Hut ocker, orange, dunkler gezont. Milch gilbt nach wenigen Sekunden. Bei Eichen, auf Sandböden, häufig. Ungenießbar:
LACTARIUS CHRYSORRHEUS Fr.
- 23b) Hut fleischfarben, bräunlich, braun, orange, kaum gezont. Milch gilbt nur langsam (auf dem Fingernagel oder einem weißen Tuch). 24
- 24a) Hut weiß oder weißlich (alt bei einer Art rosascheckig !). 25
- 24b) Hut gefärbt. 30

Weißer Milchlinge

- 25a) Hut am Rande oft eng gezont, alt rosa überlaufen oder rosa fleckig. Lamellen alt schmutzig rosa. Stiel gern exzentrisch. Bei Pappeln (Weiden), Hexenringbildner, gern auf Ton, zerstreut. Ungenießbar:
LACTARIUS CONTROVERSUS Fr.
- 25b) Hut ungezont, nicht rosa fleckend. Bei anderen Bäumen. 26
- 26a) Lamellen alt fleischfarben. Stiel bis 1,2 cm dick. Hut am Rande zottig, bis 8 cm, filzig. Bei Birken, häufig. Ungenießbar:
LACTARIUS BLUMII Bon
 = *Lactarius pubescens* ss.Neuh.

Anm.: Es gibt eine ähnliche nordische Art in Mooren.

- 26b) Lamellen nicht fleischfarben werdend. Stiel x 2-4 cm. Hut größer. Nicht an Birke gebunden. .. 27

27a) Hut wirr-filzig, matt, am Rande stark eingerollt. Lamellen entfernt. Mit Eisensulfat orange. ... 28

Anm.: Falls Lamellen normal dicht, fast völlig mild, mit Eisensulfat grün und mit Heringsgeruch: **LACTARIUS SCOTICUS**

27b) Hut glatt, nur jung eingerollt. Lamellen sehr gedrängt, schmal. 29

28a) Abgetropfte Milch scharf, färbt Lackmuspapier rot, mit KOH goldgelb. Sporen 7,5-8,5 µm. Im Laubwald, zerstreut. Un genießbar:

LACTARIUS BERTILLONII Neuh.

28b) Abgetropfte Milch mild, färbt Lackmuspapier blau, mit KOH unveränderlich. Sporen 7-9 µm. Im Laub- und Nadelwald, häufig. Bedingt eßbar:

LACTARIUS VELLEREUS Fr.

Anm.: Es gibt daneben weitere, z.B. großsporige, im Fleisch verfärbende Pilze, u.a. Formen.

29a) Meist langstielig (Abb.32). Lamellen äußerst gedrängt. Milch mit KOH weißbleibend. Bruchstellen gelblich. Im Laubwald, besonders bei Buchen und Eichen/Hainbuchen, häufig (selten im Nadelwald). Bedingt eßbar:

LACTARIUS PIPERATUS Fr.

= *Lactarius pergamenus* Romagnesi

29b) Recht kurzstielig (Abb.33). Lamellen engstehend. Hut bald blaß ockerscheckig. Milch mit KOH goldgelb. Bruchstellen graugrün verfärbend. Laub- und Nadelwald, besonders auf Kalk, zerstreut. Un genießbar:

LACTARIUS PERGAMENUS Fr.

Anm.: Hier inklusiv **LACTARIUS GLAUDESCENS** Crossland, kleiner, Lamellen etwas herablaufend, stärker grünend, selten im Laubwald.

30a) Hut mit grünlichen Tönen (blaßgrün, olivgrün, graugrün, schwarzoliv). 31

30b) Hut andersfarbig. 34

Grünliche Milchlinge

31a) Hut olivgrün bis schwarzoliv, mit filzigem Rand, stark eingerollt. Mit KOH purpurviolett. Besonders im Nadelwald, auch an torfigen Stellen im Laubwald, gemein. Un genießbar:

LACTARIUS NECATOR Fr.

31b) Hut heller. Rand kahl. Ohne solche KOH-Reaktion. 32

32a) Hut unter 3 cm. Bei Erlen:

siehe Nr.57a

32b) Hut über 4 cm. Bei anderen Bäumen. 33

33a) Lamellen gedrängt, reinweiß, später rahmgelb, graugrün fleckend. Hut dunkel olivgrün oder graugrün, bis zum Rande gefärbt, gern dunkelfleckig, aber meist wenig gezont, stark schleimig. Stiel graugrün, dunkler als die Lamellen. Sehr scharf. Im Laubwald, bei Buchen, häufig. Un genießbar:

LACTARIUS BLENNIUS Fr.

33b) Lamellen mäßig gedrängt, bald ockerblau, oft braun fleckend. Hut oft breit hellrandig, gezont, bald trocken. Stiel oft blau, am Grunde auffallend fuchsig, oft kurz. Milch sehr reichlich, mäßig scharf. Bei Buchen (Hainbuchen ?), auf Kalk oder Lehm, zerstreut. Un genießbar:

LACTARIUS FLUENS Boud.

34a) Hut faserig, jung am Rande bärtig-zottig (Abb.35). 35

34b) Hut am Rande höchstens fein flaumig oder ganz kahl 37

Zottige Milchlinge

35a) Hut dünnfleischig (ähnlich Abb.34), lila, rosa, fleischfarben, mit abstehenden Faserschüppchen. Stiel schlank, bis 0,8 cm dick. Mäßig scharf und bitter. Bei Birken (auch Erlen ?), selten. Un genießbar:

LACTARIUS SPINOSULUS Que'l.

35b) Hut dickfleischig (ähnlich Abb.30). Stiel kräftiger. Sehr scharf. 36

36a) Hut karmin-fleischrosa, gezont, am Rande lang striegelig (Abb.35). Geruch schwach. Bei Birken, auf Sandböden, häufig. Un genießbar:

LACTARIUS TORMINOSUS Fr.

36b) Hut ockerblau bis fuchsig, auch auf der Oberseite haarig-schuppig, gezont. Geruch stark, unangenehm. Bei Eichen, auf Kalk, selten. Un genießbar:

LACTARIUS MAIREI VAR.ZONATUS Pears.

37a) Geruch des welkenden Pilzes nach Kokos 38

37b) Geruch andersartig oder fehlend 39

Duftmilchlinge

38a) Hut 1-6 cm, lilagrau, hellgrau, fleischfarben. Lamellen blau, reif blau bleibend. Abb.34. Meist bei Birken, auf Sandböden, sehr gesellig, häufig. Un genießbar:

LACTARIUS GLYCIOSMUS Fr.

38b) Hut 3-9 cm, dunkelbraun, graubraun, grau mit violetten Tönen. Lamellen reif kräftig ocker. Im Nadelwald, besonders bei Kiefern, auf Sandböden, zerstreut. Un genießbar:

LACTARIUS FUSCUS Roll.

Anm.: Eventuell gibt es eine dritte Form, **LACTARIUS SUBFUSCUS** Bon

39a) Hut gelb, orange, orangebraun, fuchsig 40

39b) Hut ohne orange oder fuchsig Töne. 54

Gelbe und orangefarbene Arten

- 40a) Hut matt, wie bereift (Lupe). Milch völlig mild. Große Arten (5-10-15 cm). 41
- 40b) Ohne diese Merkmalskombination 42
- 41a) Hut 5-12(-15) cm. Lamellen weißlich, verletzt auffallend violettbraun fleckend. Mit Eisensulfat oliv. Geruch alt heringsartig. Cheilozystiden reichlich. Im Laub- und Nadelwald, zerstreut. Eßbar:
LACTARIUS VOLEMUS Fr. (mit 2 Varietäten)
- 41b) Hut 4-8 cm, konzentrisch-runzelig. Lamellen wenig bräunend bei Druck. Fleisch mit Eisensulfat orange. Geruch schwach obstartig? Cheilozystiden fehlend. Im Laubwald, zerstreut. Eßbar (?):
LACTARIUS RUGATUS Kühn.-Rom.
- 42a) Stiel viel kürzer als der Hutdurchmesser, blaß. Hut groß, tief trichterig, meist gezont. Milch sehr scharf. 43
- 42b) Stiel normallang, dem Hut meist ähnlich gefärbt. Klein bis mittelgroß, gewölbt bleibend oder flach niedergedrückt. Milch mild, bitter oder erträglich scharf. 46
- 43a) Lamellen am Stielansatz auffallend queraderig, oft sogar löcherig verbunden (Abb.36). Hut oft unregelmäßig. Basidien 2-sporig. Sporen 10-14 µm. Bei Eichen, auf Kalk oder neutralen Böden, zerstreut. Un genießbar:
LACTARIUS ACERRIMUS Britz.
- 43b) Lamellen in Stielnähe höchstens gelegentlich verbunden. Basidien 4-sporig. Sporen meist unter 10 µm. Meist regelmäßiger. 44
- 44a) Unter Nadelbäumen. Hut 5-12 cm, ocker bis orange, dunkler gezont. Fleisch alt rosa-graugrün anlaufend. Stiel nicht grubig. Sporen 8,5-10 µm. Bei Fichten, montan, zerstreut. Un genießbar:
LACTARIUS ZONARIOIDES Kühn.-Rom.
- 44b) Unter Laubbäumen. Sporen etwas kleiner. 45
- 45a) Hut milchweiß bis ockerblaß, regelmäßig, kaum flaumhaarig, schwach gezont. Fleisch unveränderlich. Geruch obstig. Stiel kaum grubig. Im Laubwald, auf Kalk, selten. Un genießbar:
LACTARIUS EVOSMUS Kühn.-Rom.
- 45b) Hut fast fuchsig gezont, etwas unregelmäßig, am Rande deutlich flaumhaarig. Fleisch rötlichgrau anlaufend. Stiel gern (nicht konstant !) grubig. Geruch schwach obstig. Im Laubwald, bei Eichen, auf Kalk, sehr zerstreut. Un genießbar:
LACTARIUS INSULSUS Fr.
= *Lactarius zonarius* auct.
- 46a) Hutrand jung feinhaarig. Hut feucht schleimig. Lamellen ocker-orange. Nur bitter, nicht scharf. Bei Lärchen, montan, selten. Eßbar:
LACTARIUS PORNINSIS Roll.
- 46b) Hutrand völlig kahl oder nur bereift. Nicht an Lärche gebunden. 47
- 47a) Hut stark runzelig-aderig und außerdem höckerig. 48
- 47b) Hut nicht oder kaum runzelig, aber manchmal höckerig. 49
- 48a) Hut bis 10 cm, oft spitz gebuckelt. Stiel oft über 1 cm dick. Lamellen lilabraun fleckend. Geruch schwach. Milch recht scharf (Fleisch fast mild !). Im Laubwald, auf Kalk, selten. Un genießbar:

LACTARIUS INERS Kühn.
= *Lactarius tithymalinus* ss.Neuh.

48b) Hut bis 5 cm. Stiel bis 0,6 cm dick. Milch mild, wässrig (unangenehmer Nachgeschmack). Geruch efeuartig:

siehe Nr.8b (*Lactarius cremor* Fr.)

49a) Milch langsam gilbend (Fingernagel, weißes Tuch). Gern an feuchten Stellen (versauerter, anmooriger Boden, Wegepfützen), aber nicht ausschließlich. Schwer erkennbare Arten 50

49b) Milch nicht gilbend. Andere Standorte (wenn winzig und in Mooren siehe auch *Lactarius omphaliformis*, Nr.58b). 51

50a) Hut 2-6 cm, frisch gerieft, alt ockerblau und lasch werdend. Milch fast mild, spärlich. Huthaut zellig. Sporen isoliert warzig. Im Laub- und Nadelwald, an feuchten Stellen, auf Sandböden, häufig. Un genießbar:

LACTARIUS THEJOGALUS Fr.
= *Lactarius tabidus* auct.

50b) Hut 2-7 cm, kaum gerieft, ausblassend falbocker, festfleischig bleibend. Milch merklich scharf und leicht bitter. Huthaut hyphig. Sporen dünngratig. Feuchter Schlamm, Gruben, Wagengleise, selten. Un genießbar:

LACTARIUS LACUNARUM Romagn.

Anm.: Falls Milch scharf und Hut blaßrosa-fleischfarben, siehe auch **Nr.59a (*Lactarius decipiens*)**.

51a) Milch mild oder nur bitterlich im Halse. 52

51b) Milch +/- scharf. 53

52a) Hut zuerst lilabraun, dunkel rotbraun, bald in der Mitte orangebraun, fuchsig. Rand schmutzig gelb, stark verblassend, ungebuckelt, 4-8(-10) cm. Lamellen schwach fleckend. Stielbasis mit anliegendem Myzel. Geruch schwach. Huthaut zellig (siehe auch Nr.52b !). Im Laubwald (Eichen, Hainbuchen, Buchen), auf Kalk und Ton, dort häufig. Un genießbar:

LACTARIUS FULVISSIMUS Romagn.
= *Lactarius ichoratus* ss.Neuh.

Anm.: Hier inklusiv **LACTARIUS SUBSERICATUS** Kühn., etwas stärker weinrötlich, unter der Lupe feinst seidig-filzig. Sporen spitzstachelig. Im Nadelwald, auf Kalk, montan, selten.

52b) Ganzer Pilz einheitlich und lebhaft orange, nicht ausblassend, auffallend regelmäßig, oft spitz gebuckelt, schlank. Huthaut hyphig. Sporen netzig. Im Nadelwald, montan und im Hügelland, in der Ebene auch im Laubwald. Un genießbar:

LACTARIUS MITISSIMUS Fr.

53a) Stiel unten striegelig, oben gerippt und manchmal gegürtelt. Lamellen lilabraun fleckend. Hut alt blaß und trübfarben werdend, scheckig (ähnlich *L.quietus*). Geruch unangenehm (*Russula foetens* ?). Huthaut zellig. Im Laubwald (besonders bei Buchen) und im Nadelwald, zerstreut, besonders im Norden. Un genießbar:

LACTARIUS RUBROCINCTUS Fr. ss.Lge.

53b) Stielgrund mit spärlichem, weißem Myzelfilz, blasser als der Hut (bereift !). Lamellen selten fleckend. Hut lebhaft orangefuchsig. Huthaut hyphig. Sporen warzig. Im Laubwald, sehr zerstreut. Un genießbar:

LACTARIUS AURANTIACUS Fr.

- 54a) Hut +/- braun gefärbt (jüngere Exemplare beachten !). Auch rosabraun, olivbraun. 55
- 54b) Hut verschiedenfarbig, aber kaum mit braunen Farben. 67

Braune (nichtsleimige) Arten

55a) Geruch beim Trocknen sehr stark nach Liebstöckel. Hut weinbraun, dann rotbraun. Stiel gleichfarbig. Milde Milch. Nadel- und Laubwald, besonders bei Fichte und Buche, auf Sandböden, häufig. Un genießbar:

LACTARIUS CAMPHORATUS Fr.

- 55b) Angetrocknet ohne oder mit andersartigem Geruch. 56
- 56a) Hut bis 3 cm, alt am Rande gestreift. Milch mild. Feuchte Stellen unter Erlen (und Weiden, Birken), auch in Torfmoos. 57
- 56b) Hut größer werdend oder ungerieft. Meist an anderen Standorten. 59

57a) Hut oft mit Olivton, jung spitz gebuckelt (Abb.37), lange gewölbt bleibend, auch alt glatt. Bei Erlen, häufig. Bedeutungslos:

LACTARIUS OBSCURATUS Lasch

- 57b) Hut ohne Olivton, rau, alt kleinfelderig aufbrechend, bald suppentellerförmig. 58
- 58a) Hut rotbraun. Stiel bis 0,4 cm dick. Sporen 6,5-7,5 µm. Huthaut aus birnenförmigen Zellen. Bei Erlen, in Mooren (nicht an Torfmoos !), selten (?). Bedeutungslos:

LACTARIUS CLETHROPHILUS Romagn.

= Lactarius cyathula Lge.

58b) Hut orange, fuchsig, bald konzentrisch rau. Stiel sehr schlank, bis 0,2 cm dick. Sporen über 8 µm. Huthaut mit einer Schicht birnenförmiger Zellen über einer Schicht Sphaerozyten. Torfmoospolster, Moore im Flachland, bei Weiden, Birken, Erlen (aber nicht an letztere gebunden), zerstreut. Bedeutungslos:

LACTARIUS OMPHALIFORMIS Romagn.

= Lactarius tabidus Neuh.

59a) Hut auch frisch fleischfarben, blaß zimtfarben, roslich. Milch gilbt deutlich (Fingernagel, weißes Tuch). Erträglich scharf. Pelargonium-Geruch. Sporen meist netzmaschig. Im Laubwald (Eichen, Hainbuchen) häufig, im Nadelwald selten, fruchtbare Böden. Un genießbar:

LACTARIUS DECIPIENS Fr.

Anm.: Falls Milch schwach gilbend, auf sauren, anmoorigen Böden, dann vgl. auch **Nr.50a und 50b**

- 59b) Hut zumindest anfangs kräftiger gefärbt. Milch unveränderlich (bis schwach gilbend und dann im Nadelwald !). 60
- 60a) Hut frisch stark schleimig. Stiel bald hohl. 76

- 60b) Hut nur bei feuchtem Wetter etwas schmierig. Stiel lange voll (außer Nr.65b). 61
- 61a) Lamellen reif kräftig ockerfarben. Milch undeutlich gilbend (Fingernagel, weißes Tuch, eventuell belecken). Fast geruchlos. Im Nadelwald. 62
- Anm.: Falls Hut gezont, Milch scharf, nicht gilbend, bei Hainbuchen, siehe **Lactarius circellatus (Nr.71b)**
- 61b) Lamellen kaum ockerfarben. Milch unveränderlich. 63
- 62a) Milch mild. Hut purpurbraun, purpur-rotbraun, glänzend, wenig verblassend. Bei Fichten, auf Kalk, montan, selten. Ungenießbar:
LACTARIUS BADIOSANGUINEUS Kühn.-Romagn.
- 62b) Milch etwas scharf und bitter. Hut kastanien- oder leberbraun (ohne weinrote Töne), am Rande waschlederfahl. Bei Kiefern, im Flachland, zerstreut. Ungenießbar:
LACTARIUS HEPATICUS Plowr.
- 63a) Milch von Anfang an rahmgelb, mild. Hut gezont, fleischrotbräunlich. Stielbasis dunkelrotbraun. Starker Blattwanzen-Geruch. Nur bei Eichen, gemein. Bedingt eßbar:
LACTARIUS QUIETUS Fr.
- 63b) Milch weiß oder wässrig weiß. Nicht an Eichen gebunden. 64
- 64a) Milch mild (und im Rachen bitter). 65
- 64b) Milch scharf. 66
- 65a) Hut braun (mit Olivton), bis 7 cm, sehr ausblassend. Stielbasis meist rostrot striegelig. Geruch alt nach Blattwanzen. Milch z.T. recht bitter. Laubwald, bei Buchen, häufig. Ungenießbar:
LACTARIUS SUBDULCIS Fr.
- Anm.: Falls ohne Olivton, Stielbasis kaum striegelig, Milch mild, siehe **Lactarius cimicarius (Anm. zu 8b)**
- 65b) Hut braun mit weinrotem Ton, bis 5 cm. Stiel blaß. Geruchlos. Milch fast mild (sonst ähnlich L.rufus, Nr.66a !). Feuchte Nadelwälder, Moore, sehr zerstreut. Ungenießbar:
LACTARIUS SPHAGNETI Fr.
- 66a) Hut rotbraun, ungezont, meist spitz gebuckelt. Stiel normallang. Milch sehr scharf. Im Nadelwald, gemein, seltener in Eichen/Birken-Beständen, auf Sandböden. Bedingt eßbar:
LACTARIUS RUFUS Fr.
- 66b) Hut braun, schwach gezont, niedergedrückt (ähnlich Nr.63a, L.quietus !). Stiel (immer ?) kurz, 2-4 cm. Mäßig scharf. Bei Eschen, selten. Ungenießbar:
LACTARIUS FRAXINEUS Romagn.
- Anm.: Wenn Lamellen stark fleckend und Geruch nach Blattwanzen, siehe auch **L.rubrocinctus, Nr.53a.**

Verschiedenfarbige und Schleim-Milchlinge

- 67a) Milch mild oder nahezu mild. 68
- 67b) Milch scharf, z.T. unerträglich. 69
- 68a) Stiel oben mit blasser oder fleischfarbener Zone, gern gerunzelt. Hut oft gescheckt. Lamellen gegabelt, gedrängt. Milch spärlich. Bei Kiefern, auf Heideböden, zerstreut. Un genießbar:
LACTARIUS MUSTEUS Fr.
- 68b) Stiel +/- gleichmäßig gefärbt, glatt. Hut blaßocker bis isabell, kaum gescheckt. Lamellen kaum gegabelt, entfernt. Milch reichlich. Meist bei Buchen, auch bei Eichen/ Hainbuchen, bevorzugt auf Kalk oder Lehm, häufig. Un genießbar:
LACTARIUS PALLIDUS Fr.
- Anm.: Es gibt farbkräftigere und z.T. auch schärfliche Formen !
- 69a) Hut besonders jung deutlich gezont. Lamellen entfernt stehend, meist gelblich oder ocker. Kurzstielige Arten. 70
- 69b) Hut ungezont oder kaum gezont. Lamellen +/- gedrängt, verschiedenfarbig. 72
- 70a) Abgetropfte Milch mit KOH goldgelb, unerträglich scharf. Hut gelboliv, grauoliv, meist wenig gezont, am Rand dünnfleischig. Lamellen sehr entfernt, weniger als 60 durchgehende, mit vielen Lamelletten. Lamellen mit verhärteten Milchtropfen. Bei Haselnuß, häufig. Un genießbar:
LACTARIUS PYROGALUS Fr.
- Anm.: Es gibt auch Formen mit negativer KOH-Reaktion !
- 70b) Milch ohne deutliche KOH-Reaktion. Stärker gezont. Nicht bei Haselnuß. 71
- 71a) Lamellen rahmgelb, dick und entfernt. Hut bis 15 cm, derb, auch am Rande dickfleischig, violettbraun, lilagrau. Stiel 2-4 cm dick, basal auffallend ockerfuchsig. Milch sofort unerträglich. Im Nadel- und Laubwald, besonders bei Kiefern (und Buchen), auf Sandböden, zerstreut. Un genießbar:
LACTARIUS FLEXUOSUS Fr.
- 71b) Lamellen ockergelb. Hut bis 10 cm, rotbraun, graubraun, violettbraun. Stiel 1-2 cm dick. Milch mäßig scharf. Im Laubwald, bei Hainbuchen, häufig. Un genießbar:
LACTARIUS CIRCELLATUS Fr.
- Anm.: Falls Lamellen blasser, stark bräunend und im Laubwald auf Kalk, siehe **Nr.33b**, **Lactarius fluens**. Wenn sehr kompakt, unter Kiefern auf Sandböden und sehr selten:
LACTARIUS UMBRINUS Pers.
- 72a) Milch auf dem Fingernagel gilbend. Mit Pelargonium-Geruch:
siehe **Lactarius decipiens**, **Nr.59a**
- 72b) Milch auf dem Fingernagel oder auf einem weißen Tuch nicht gilbend. 73
- 73a) Lamellen weißlich bleibend. Hut mittelgroß, 3-7 cm. Stiel bis 1,2 cm dick, alt ausgestopft bis enghohl. 74
- 73b) Lamellen reif gelblich bis ocker. Größere, kräftigere Pilze. 75
- 74a) Hut bald trocken, violettbraun, violettgrau. Druckstellen am Hut unveränderlich. Fleisch verletzt grauend wie auch die Lamellen. Geruchlos. Bei Birken, an feuchten Stellen, auf Sandböden, häufig. Un genießbar:

LACTARIUS VIETUS Fr.

74b) Hut sehr schleimig, fleischviolett, isabell, ockerfals. Druckstellen am Hut grau bis schwärzlich. Fleisch verletzt gilbend. Obst-Geruch. Bei Tannen, Kiefern, montan bis im Hü-gelland, selten. Unge-nießbar:

LACTARIUS GLUTINOPALLENS Moell.et Lge.

75a) Bei Haselnuß. Milch mit KOH gelb. Gelb- bis grauoliv:
siehe **Lactarius pyrogalus, Nr.70a**

75b) Andere Standorte. Milch mit KOH unveränderlich. Andere Hutfarben. 76

76a) Stiel kurz, oft zugespitzt. Hut rotbraun mit Purpuranteil, alt fleischfarben. Lamellen ocker bis orange. Auffallender Geruch (Obst, Seife ?). Sporen klein, bis 7,5(-8) µm, gratig-netzig. Feuchter Laub-wald, auch bei Birken, selten. Unge-nießbar:

LACTARIUS CURTUS Britz.

= *Lactarius hysginus* Neuh.

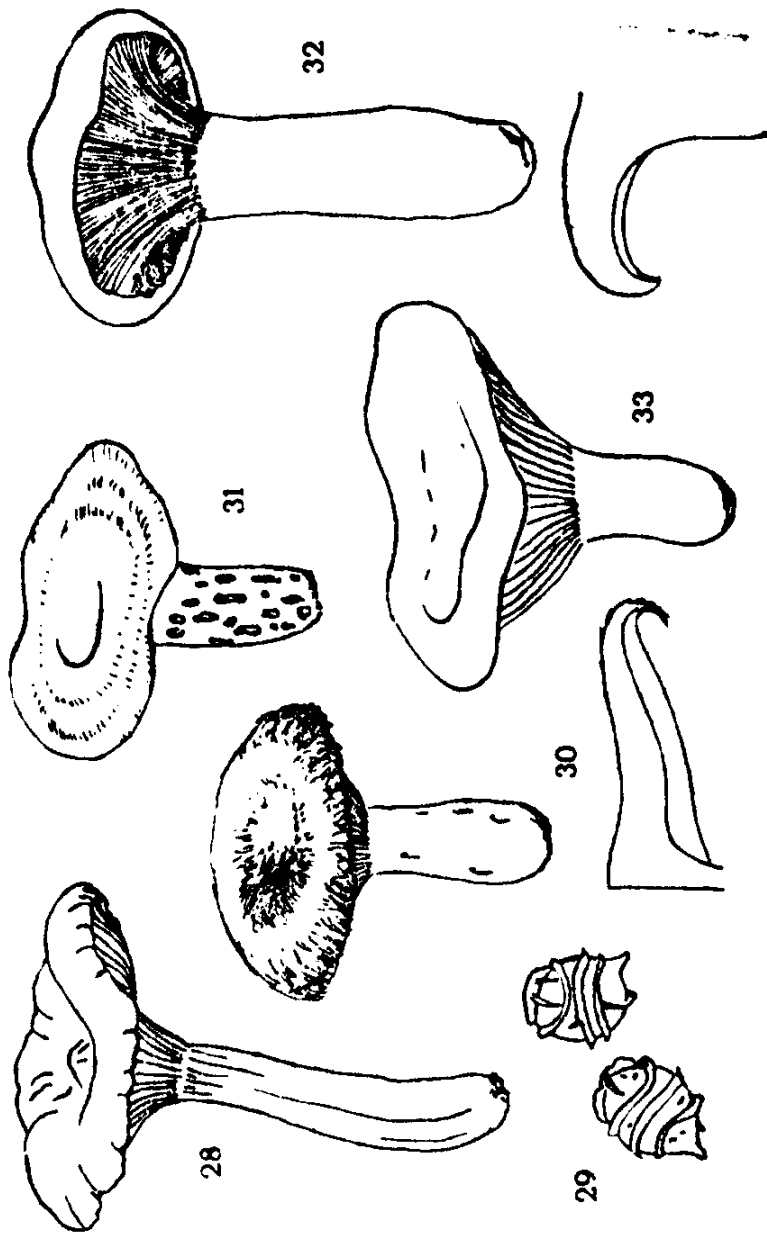
76b) Stiel normallang, basal oft etwas erweitert, bald weit-hohl. Hut nicht mit Purpur-Fleischton. Sporen größer. 77

77a) Hut violettbraun, violettgrau, trocken isabell, fals, nicht blaßrandig. Druckstellen der Lamellen graugrün fleckend. Geruch obstartig bis unangenehm. Sporen bis 10,5 µm, netzmaschig. Im Nadelwald, besonders im Norden, selten. Bedingt eßbar:

LACTARIUS TRIVIALIS Fr.

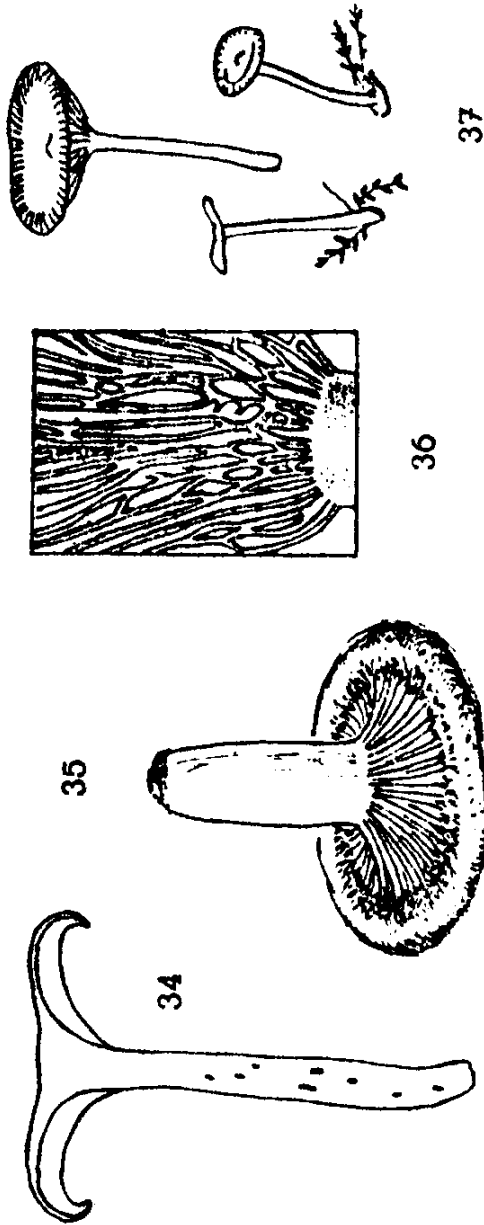
77b) Hut braun, Rand ockergelb, etwas radial-runzelig. Druckstellen der Lamellen fuchsig fleckend. Ge-ruch schwach. Sporen bis 9 µm, wenig gratig. Im Nadelwald, auch bei Birken, selten. Unge-nießbar:

LACTARIUS FASCINANS Fr.



28. *Lactarius lignyotus* (Nr. 78) — 29. *L. pterosporus* (Nr. 83) — 30. *L. repraesentaneus* (Nr. 84) — 31. *L. scrobiculatus* (Nr. 89) — 32. *L. piperatus* (Nr. 96) — 33. *L. pergamenus* (Nr. 97)

Schlüssel: 42 Tafel: 2



34. *Lactarius glycosmus* (Nr. 104) — 35. *L. terminosus* (Nr. 102) — 36. *L. accerrimus* (Nr. 108) — 37. *L. obscurus* (Nr. 121)